

Erfolgsrezepte für absolutes Lebensglück

Erhard F. Freitag stellte seine Methode vor

Gießen (al). Er will seinen Lesern und Patienten über den Weg des positiven Denkens zu Glück und Erfolg verhelfen: Erhard F. Freitag, Hypnosetherapeut und Heilpraktiker in München. Erfolgsautor ist er zudem: Sein 1982 erschienenes Buch „Kraftzentrale Unterbewußtsein – Der Weg zum positiven Denken“ hat bereits in über 100 000 Exemplaren Absatz gefunden; sein neuestes Buch mit dem Titel „Hilfe aus dem Unbewußten – Der spirituelle Weg zum Erfolg“ ist seit einigen Monaten auf dem Markt.

Am Dienstagabend stellte er sich mit einem Vortrag zum Thema „Lebenshilfe durch positives Denken“ in der Buchabteilung des Kaufhauses Karstadt einem Publikum aus Firmenangehörigen, geladenen Gästen und sonstigen Interessierten.

Bevor Freitag von seiner persönlichen Entdeckung des positiven Denkens berichtete, stellte er seine Grundthese vor. „Die Welt ist nur unsere nach außen projizierte Innenwelt“, sagte der Münchner Heilpraktiker und bemühte zum besseren Verständnis den Volksmund: „Wie man es in den Wald hineinruft, schallt es auch wieder heraus“. Voraussetzung hierfür sei, wie es Freitag aus der Schöpfungsgeschichte der Bibel ableiten will: „Am Anfang war der Gedanke, und daraus ward Wirklichkeit.“ Das heißt mit anderen Worten, daß alles von unserem Denken abhängt, von unseren Vorstellungen und Erwartungen. Freitag behauptet nun nicht einfach nur, daß Enttäuschungen und Mißerfolge durch negative Einstellungen vorprogrammiert sind, sondern er macht alles von unserem Denken abhängig: Krankheit, Armut, Krieg.

Wer arm ist, ist also selber daran schuld, wo doch „das Universum Reichtum in Hülle und Fülle bietet“, so Freitag, der postuliert: „Armut ist nur eine Geisteskrankheit.“ Die Welt ist nach seiner Auffassung nur für die schlecht, die sie auch schlecht sehen, die also negativ denken. Dem will Freitag sein absolutes, positives Denken entgegensetzen. „Die Einstellung sich selber gegenüber ist grundlegend“, rät Freitag, zuerst einmal von sich selber positiv zu denken. Er selber habe durch ein Buch und die Auseinandersetzung mit seinem amerikanischen Lehrer Dr. Joseph Murphy vor vielen Jahren in einer Zeit der tiefen persönlichen Krise erkannt, daß es in seinem Unterbewußtsein einen einzigen Schalter mit den Wahlmöglichkeiten positiv und negativ gebe. Die-

sen Schalter müsse man also erreichen und über suggestive Selbstbestätigung (wie sich vor den Spiegel setzen und sich sagen: „Ich bin wunderbar, so wie ich bin, ich kann Erfolg haben und glücklich sein“) den Weg zum positiven Denken gehen.

Freitag räumte ein, daß diese Arbeit an der Selbsterkenntnis Wochen und Monate, ja Jahre dauern könne. Doch wer wirklich glaube, würde es schaffen. Denn für Freitag ist der Glaube an Gott das Bekenntnis zu dem absolut Positiven und zur schöpferischen Kraft. Und aus der Geborgenheit des Glaubens heraus führe das positive Denken zu Glück und Erfolg. Selbst Kriege, laut Freitag nicht verschuldet durch Politiker oder wirtschaftliche Mächte, sondern „Akkumulationen der Aggressionen im Menschen“, sind für ihn dadurch zu überwinden, daß man ihnen „den Frieden erklärt“.